

Auto-Pilot

Einsteigen bitte: Der revolutionäre Musik-Server Sooloos von Meridian bringt Sie sicher ans Ziel, egal wohin die Reise geht. AUDIO hat eine Probefahrt gemacht.

TEST

MERIDIAN SOOLOOS
Ensemble & Control: Ten
um 8500 Euro

Von Frank-Oliver Grün

Wer die Auswahl von Musik aus seiner Sammlung nur als mediale Fortbewegung begreift, der sollte am besten gleich weiterblättern. Denn vom CD-Regal in einen Player gelangt das Lieblingsprogramm auch mit preiswerteren Mitteln. Der Audio-Server Sooloos (sprich: Suu-luus) von Meridian bringt einen nicht einfach von A nach B – er macht den Weg dorthin zum sinnlichen Erlebnis, zur faszinierenden Entdeckungsreise ins eigene Musikarchiv.

Dabei unterstützt den HiFi-Chauffeur ein ausgefuchstes Navigationssystem – natürlich mit Touchscreen. Das Bedienpult Control:Ten bietet seine Dienste auf einem LCD-Schirm mit 17 Zoll Diagonale an. Das sind fast 1000 Quadratcentimeter pure Information und Cover-Darstellung. So ausführlich, dass wir dem Cockpit von Sooloos auf den folgenden Seiten detaillierte Abbildungen gewidmet haben.

ROUTE WIRD BERECHNET

Trotzdem ist dieses Armaturenbrett so gut wie selbsterklärend. Der Hersteller liefert nicht mal eine Bedienungsanleitung mit. Eingewiesen wird der Kunde ohnehin durch einen Meridian-Händler, der das System auch installiert. Bislang gibt es das Menü nur auf Englisch. Fassungen in anderen Sprachen sind jedoch in Arbeit und sollen „noch dieses Jahr verfügbar sein“, schätzt Mansour Mamaghani vom deutschen Vertrieb Audio Reference. Doch keine Sorge: Ein englisches CD-Booklet ist schwieriger zu lesen als die Sooloos-Oberfläche. Magisch angezogen von den bunten

Bildern landet der Finger wie von selbst auf einem Plattencover. Sofort öffnet sich die Detailansicht mit allen Titeln des Albums. Ein Fingertipp, und Sooloos spielt die komplette Liste – oder den gewünschten Track. Das System schlägt weitere Alben desselben Künstlers vor, oder Alternativen anderer Interpreten.

Ja mehr noch: Es erleichtert die Zusammenstellung intelligenter Wiedergabelisten auf einzigartige Weise. So durchforstet Sooloos das Archiv in Windeseile nach bestimmten Musikern oder wählt Aufnahmen einer bestimmten Zeitperiode aus. Sie möchten alle Platten Ihrer Sammlung sehen, an denen Beatles-Produzent George Martin mitwirkte und die nach 1970 entstanden sind? Sooloos findet sie, sofern sich ihr geripptes Abbild bereits auf der Festplatte befindet.

Das geballte Musikwissen schlummert in Datenbanken der Firma AMG, die Sooloos beim Einspielen neuer Titel automatisch übers Internet konsultiert. AMG, bekannt geworden als Herausgeber der Musikbuch-Reihe „All Music Guide“, gehört zu den größten Lieferanten so genannter Metadaten. Auch andere digitale Audiosysteme wie der Windows Media Player 11 oder die HDX-Player von Naim nutzen die Titel- und Künstler-Informationen aus Kalifornien. Allerdings verknüpft keines die Credits so schlüssig und konsequent wie Sooloos.

Damit selbst einzelne Tracks unvollständiger Alben korrekt erkannt werden, setzt Meridian auf den AMG-Service Lasso. Der analysiert nicht nur das digitale Inhaltsverzeichnis der CD (TOC = Table of Contents), sondern nimmt vom Musiksignal einen akustischen Fingerab-

druck – um ihn direkt mit der All-Music-Datenbank zu vergleichen.

Im Test funktionierte das erstaunlich zuverlässig. Selbst exotischere Titel wie „Chaos“ vom aktuellen Album der Londoner TripHop-Truppe Archive („Controlling Crowds“, Warner) wurden sofort erkannt. Nur ganz selten, etwa beim Import des Portishead-Klassikers „Dummy“ (Universal) von einer externen Festplatte oder den 80er-Jahre-Neuinterpretationen von Nouvelle Vague („Nouvelle Vague“, Rough Trade), blieben die Felder leer.

In der Regel nimmt Sooloos seinem Besitzer die Pflege des Musikarchivs jedoch vollständig ab. Was nicht heißt, dass er keine eigenen Eingaben machen darf: Am Touchscreen lassen sich Informationen hinzufügen oder korrigieren. Zusätzlich gibt es Software für den PC oder Mac, die sogar den Austausch von Cover-Art übers heimische Netzwerk erlaubt – für Ästheten eine begrüßenswerte Alternative, weil die von AMG gelieferten Bilder mitunter etwas pixelig daher kommen.

EIN TANK FÜR FLAC-FILES

Vor der musikalischen Vergnügungsfahrt heißt es jedoch erst einmal Auftanken: Der Musik-Server muss mit Audiodaten beschickt werden. Das kann über ein Slot-In-Laufwerk direkt am Control:Ten geschehen. Der integrierte Ripper erzeugt von Audio-CDs binnen fünf bis zehn Minuten digitale Duplikate im verlustfreien FLAC-Format – und zusätzlich eine MP3-Version mit 192 kbps für die Verwendung auf einem mobilen Player.

Eventuell erledigt auch der Händler diesen Job. Meridian hat eigens zu diesem Zweck eine automatische Rip-

Station für 120 Scheiben im Programm (Import Four, 5200 Euro). Sie schaufelt bis zu 40 CDs pro Stunde auf die Festplatte des Sooloos. Obendrein lässt sich über die mitgelieferte Software Material von einem Computer oder NAS-System im Netzwerk importieren. Auf diesem Weg akzeptiert das System auch andere Formate wie AAC, WAV oder Apple Lossless. Für eigene Aufnahmen nutzt es grundsätzlich FLAC, was bedeutet, dass etwa 2400 Alben auf einer serienmäßigen Terabyte-Festplatte Platz haben.

Apropos serienmäßig: Das typische Sooloos-System gibt es nicht. Jede Anlage besteht aus mehreren Komponenten zum Speichern, Spielen und Steuern von Musik – und für jede dieser Aufgaben bietet Meridian verschiedene Lösungen an. Die einzelnen Komponenten lassen sich fast beliebig kombinieren, und so zum Beispiel ein Sooloos-Server per Computer oder iPod Touch übers heimische Netzwerk fernsteuern (siehe Seite 10). Selbst die Integration in ein professionelles Crestron-System ist technisch möglich.

AUDIO wählte zum Test die Kombination, die am ehesten an ein klassisches HiFi-Gerät erinnert: den integrierten Server/Player „Ensemble“ und das bereits erwähnte Kommandopult Control:Ten. Ensemble stellt dabei die Schnittstellen zur HiFi-Anlage bereit. Über vier Cinch-Pärchen und einen koaxialen Digital-Out lassen sich mehrere Räume voneinander unabhängig mit Musik versorgen.

Die Rückseite des Control:Ten ist weniger opulent bestückt. Hier stehen neben der obligatorischen Netzwerk-Buchse, über die alle Sooloos-Geräte miteinander in Verbindung treten, nur ein koaxialer Digital-Ausgang und ein Speaker-Link-Anschluss für DSP-Lautsprecher von Meridian zur Verfügung. Der analoge Cinch-Eingang ist derzeit noch ohne Funktion. Er soll in einer kommenden Software-Version aktiviert werden. „Dann lässt sich Sooloos mit einem Mikrofon akustisch einmessen und an die räumlichen Gegebenheiten anpassen“, erklärt Martin McCue, Export-Manager bei Meridian.

Die Netzwerk-Verbindung ist schnell hergestellt: Über klassische Ethernet-Kabel – oder solche mit verriegelbaren Neutrik-Steckern – werden Ensemble und Steu-

DAS ARMATURENBRETT FÜR MUSIK

Eine Musikauswahl heißt in Sooloos „Focus“. Oben links zeigt der Bildschirm fortwährend an, wie viele Alben gerade selektiert sind – in diesem Fall alle 2502 CDs der Sammlung.

„Explore“ führt den Musikfan auf eher konventionellem Weg in die Tiefen seiner Sammlung: Über Begriffe wie Künstler, Genre oder Playlist kann er sich schrittweise zu einem gesuchten Titel vorarbeiten. Selbst die Auswahl nach Jahrzehnten oder den zuletzt importierten Alben ist möglich.

Der „Focus“ ist die clevere Alternative zur Playliste. Statt einzelne Titel zu selektieren, wählt man Kriterien, denen die Musik entsprechen soll. Sooloos wählt dann selbst die Tracks.

Eine klassische Suchfunktion gibt es natürlich auch. Zur Eingabe von Begriffen wird eine Bildschirm-Tastatur auf dem Touchscreen eingeblendet.

„Swim“ lässt den Zuhörer in der aktuellen Musikauswahl „schwimmen“: Sooloos spielt automatisch Titel, die dem gewählten „Focus“ entsprechen.

Hier zeigt das System das Ordnungskriterium der Cover an. Die Musik lässt sich nach Künstler oder Albumname blitzschnell umsordieren. Die Neuordnung braucht nur Sekundenbruchteile.

Wie in einem Internet-Browser führt das Häuschen-Symbol zurück zur Homepage – im Falle von Sooloos zur Cover-Übersicht mit dem aktuellen Fokus.

Über A-Z-Tasten lassen sich Künstler oder Albumnamen alphabetisch anspringen. „R-O-L“ reicht in der Regel schon, um etwa zur Seite mit den Rolling Stones zu gelangen. Mit den Pfeiltasten blättert man in der Cover-Übersicht vor und zurück.

Selektierte Titel landen in der Warteschlange „Queue“. Wer von Hand einen neuen Track wählt, kann jedes Mal entscheiden, ob dieser sofort gespielt werden soll. Sooloos kehrt dann anschließend zur Queue zurück.



Cover-Art: Nach einer einstellbaren Zeit von 1 bis 10 Sekunden springt der Touchscreen auf die bildschirmfüllende Cover-Ansicht um. Für gute Anzeigequalität sollten die hinterlegten Bilder nicht zu klein (und damit pixelig) sein.



Anzeige-Alternative: Die Ansicht mit kleinem Cover kommt der wechselnden Qualität des von AMG gelieferten Bildmaterials entgegen.

Schwarze Klangmagie



nuBox
Black&Black



nuBox WS-201

Schlank und kompakt – besorgt Flachbildschirmen klangliche Höhenflüge. Der geniale Allrounder für Stereo und Heimkino-Sets. Ob wandmontiert oder frei stehend klanglich erste Wahl! 150/250 Watt · € 199,-/Box



nuBox 101 – Unsere neue Superkompakte mit audiophilen Ambitionen. 90/120 Watt · € 139,-/Box



nuBox 381 – Der Audio-Leserwähler 2009 bei den Kompaktboxen bringt locker „Pegel und Bass wie eine Standbox“ (Audio-Kauftripp 10/08). 140/200 W · € 199,-/Box

nuBox AW-441 – Der Basshammer unter den kompakten Aktivsubwoofern! „Dieses kleine Meisterstück der Lautsprecher-Baukunst spielt... deutlich größere Konkurrenten glatt an die Wand“ (Video 6/07). 190-Watt-Endstufe · € 369,-

nuBox 681 – Das opulente Flaggschiff der nuBox-Serie „liefert Wohlklang und Pegel gleichermaßen souverän. Unglaublich viel Lautsprecher fürs Geld“ (HiFi Test Preistipp 6/08). 310/450 W · € 509,-/Box

NEU Black&Black – die neue nuBox-Magie! Ab Juni 2009!

Fronten in hochglänzendem Schwarz, schwarze Gehäuse. Großer Klang in faszinierender Optik. Überragend in Preis/Leistung durch kostengünstigen Direktvertrieb ab Hersteller. Doch überzeugen Sie sich selbst – mit 4 Wochen Rückgaberecht!

Direktverkauf und HiFi-/Heimkino-Studios:
73525 Schwäbisch Gmünd, 73430 Aalen.
Kostenlose Info- und Bestell-Hotline
mit Profi-Beratung: 0800-n-u-b-e-r-t-0
bzw. 0800-6823780

nubert.de
Ehrliche Lautsprecher

erpult mit dem heimischen DSL-Router verbunden. Der Server erscheint als neues Laufwerk im Netzwerk und stellt dort seine selbst erzeugten MP3-Files zur Verfügung. Das eigentliche Musikarchiv bleibt für Geräte außerhalb der Sooloo-Welt jedoch unsichtbar. Mit UPnP-Clients,

etwa von Linn oder Hermstedt, lässt sich darauf nicht zugreifen. Erster Höreindruck der Test-Kombination: Die Lüfter im Ensemble rauschen vernehmlich. Wer empfindlich reagiert, sollte die Datenzentrale in einen Nebenraum verbannen, und dort vielleicht gleich

den reinrassigen Server Twinstore aufstellen. Dessen Raid-System spart mit ständiger Datenspiegelung das Backup auf andere Festplatten im Netzwerk. Im Hörraum kommen dann läuferlose Player wie der Source:One zum Einsatz. Besitzer eines hochwertigen D/A-Wandlers

SPEICHER

TWINSTORE



Der Musik-Server TwinStore (2500 Euro) bietet Platz für zwei Festplatten à 1 Terabyte (je 350 Euro). Die zweite Platte sichert automatisch die Daten der ersten.

SPIELER

SOURCE:ONE



Zum Anschluss an die HiFi-Anlage gibt es läuferlose Netzwerk-Player; etwa den Source:One (4000 Euro) mit einem analogen und einem digitalen Tonausgang.

STEUERUNG

CONTROL:TEN



Das 17-Zoll-Display Control:Ten (5000 Euro) steuert die Wiedergabe per Touchscreen.

ENSEMBLE



Server und Netzwerk-Player vereint in einem Gehäuse heißen Ensemble (3500 Euro). Das Kombigerät besitzt statt zwei Terabyte-Festplatten nur eine. Die dringend empfohlene Datensicherung lässt sich übers Netzwerk am PC erledigen. Zur digitalen S/PDIF-Buchse kommen beim Ensemble vier analoge Ausgänge für verschiedene Räume.

CONTROL:TEN



Der Touchscreen steuert das Ensemble-Gerät genauso wie zwei separate Komponenten.

TWINSTORE



Sollte ein Terabyte an Speicher nicht ausreichen, lassen sich beliebig viele TwinStore-Server am selben Router betreiben. Der Player Source:One fungiert seinerseits als Verteilstation für Sooloo-Geräte: Am Ethernet-Switch auf seiner Rückseite gibt es Netzwerk-Anschlüsse für drei weitere Player oder Server.

SOURCE:ONE



PC / MAC



Ein Computer im Netzwerk kann die Wiedergabe steuern – entweder per Browser-Fenster oder über die Software Contol:PC / Control:Mac (Bild).

TWINSTORE



Als Basis für ein Multiroom-System bietet sich neben dem Ensemble die Kombination aus TwinStore und Netzwerk-Player Source:Five an (5000 Euro). Dieser besitzt wie das Ensemble vier analoge Cinchbuchsen-Paare – macht zusammen mit dem digitalen S/PDIF-Ausgang fünf Ausgänge für verschiedene Hörzonen oder Räume.

SOURCE:FIVE

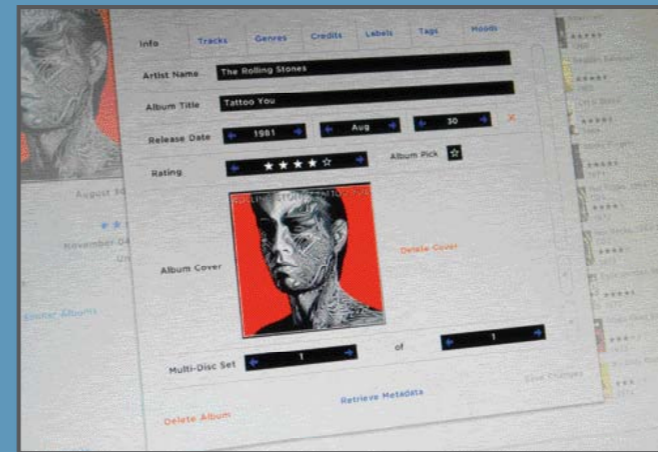


IPHONE / IPOD TOUCH



Über ein WLAN lässt sich Sooloo auch von Apple-Geräten fernbedienen.

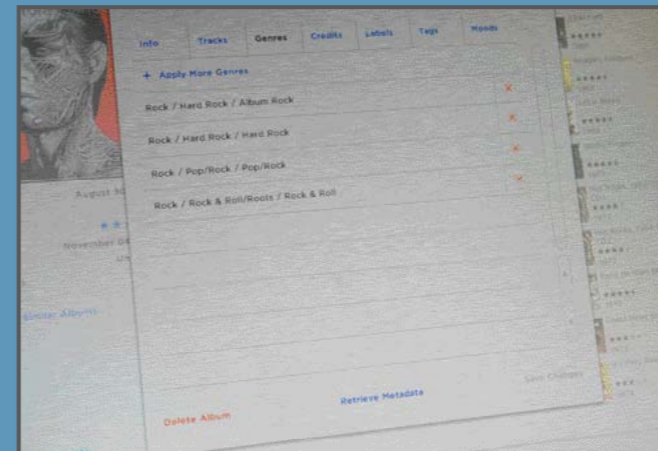
DIE DATEN HINTER DEN DISCS



Cover & Co: Zu jeder CD holt sich Sooloo detaillierte Informationen aus der Online-Datenbank von All Music Guide. Der AMG-Katalog soll inzwischen mehr als 12 Millionen Tracks enthalten.



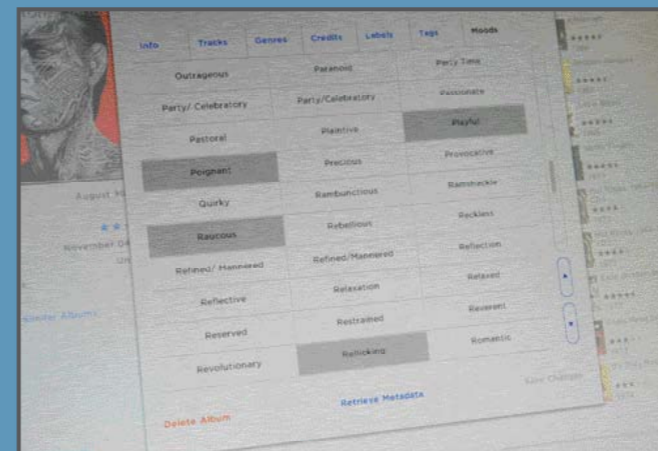
Lieblingstitel: Im Track-Listing lassen sich bevorzugte Stücke mit einem Stern kennzeichnen – damit sie häufiger gespielt werden, oder Sooloo die nicht markierten Titel einfach überspringt.



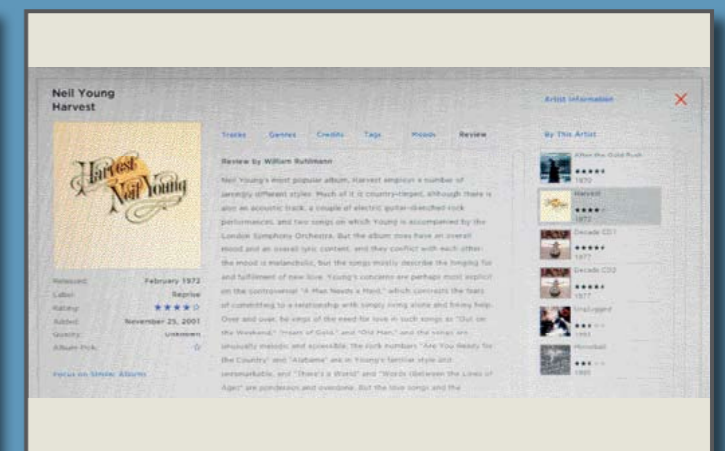
Informationstiefe: Die Metadaten von AMG ordnen ein Lied nicht grob in Genres à la „Pop“, „Rock“ oder „Jazz“ ein, sie unterteilen jeden einzelnen Begriff in zahllose Unterkategorien.



Künstlerkatalog: In der Plattensammlung nach weiteren Alben suchen, auf denen Stones-Bassist Bill Wyman mitwirkte? Die Musiker-Übersicht („Credits“) macht es möglich.



Stimmungsmache: Eine Besonderheit der AMG-Daten sind so genannte „Moods“ – Begriffe, die den Charakter und die musikalische Stimmung eines Albums beschreiben.



Plattenkritiken: Etwa 315 000 (englische) Rezensionen ergänzen die Datensammlung des All Music Guide. Außerdem wird jede Disc von AMG mit bis zu fünf Sternen bewertet.

können diesen auch direkt mit dem Control:Ten verbinden. Oder sie überlassen Wandlung und Wiedergabe komplett einem Paar volldigitaler DSP-Lautsprecher von Meridian – die elegante und technisch kompromissloseste Lösung.

Doch auch die Wandler im Ensemble können sich hören lassen. Im direkten Vergleich mit einem Netzwerk-Player Linn Sneaky DS (1500 Euro, AUDIO 7/08) schlug sich die Meridian-Kombi mit Bravour. Zwar meißelte der Linn feinste Klangstrukturen sauberer und schärfer aus den angelieferten Datenblöcken heraus. Die Präsenz, mit der Sooloos Künstler und Instrumente in den Raum stellte, verblüffte die Tester jedoch immer wieder aufs Neue. So schien Boy George auf dem neuen Bliss-Album „No One Built This Moment“ (Edel) einige Zentimeter dichter ans Mikrofon zu treten, seine Stimme plastischer vor dem rhyth-

mischen Gitarrenspiel zu schweben. Das mag nicht unbedingt ehrlicher sein, schön ist es auf jeden Fall. Wer seine Musik einem Sooloos-System überantwortet, kann also nicht nur darauf vertrauen, dass es ihn sicher ans Ziel bringt, die musikalische Entdeckungsreise macht auch klanglich einen Riesenspaß. 🎧



FAZIT
FRANK-OLIVER GRÜN
AUDIO-Mitarbeiter

Mit Sooloos hat Musik von der Festplatte einen Reifegrad erreicht, der den Abschied von physischen Tonträgern leicht macht. Das System kennt meine CD-Sammlung besser als ich selbst und hilft mir, Titel neu zu entdecken, die ich ohne seine Unterstützung wohl nie wieder gehört hätte. Das Ganze auch noch ohne merkliche Abstriche beim Klang – Respekt.

Zentralorgan: Die Server-Player-Kombination Ensemble versorgt bis zu vier Räume analog und einen digital.

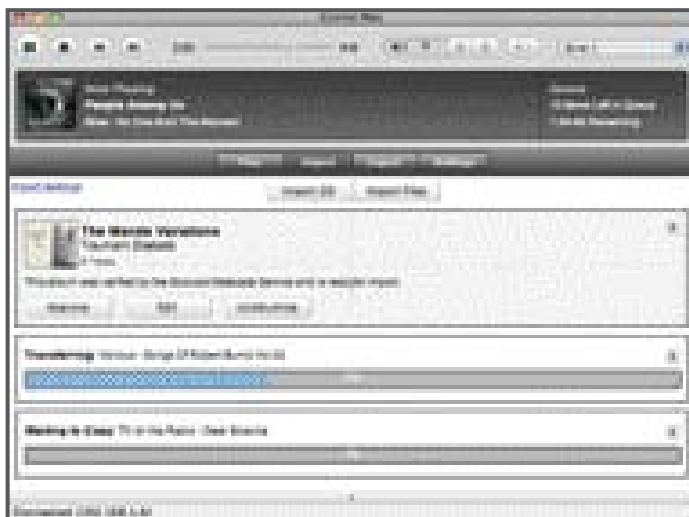


Eingabemedium: Über das Laufwerk im Aluminiumfuß des Control:Ten lassen sich CDs direkt auf die Festplatte rippen.



Schnittstelle: Anschlussfeld des Control:Ten mit Buchse für digitale Meridian-Boxen (grün).

Fernbedienung: Eine mitgelieferte Software für PC oder Mac (Bild) steuert das Sooloos System vom Computer aus – und hilft beim Bearbeiten der Metadaten.



STECKBRIEF



MERIDIAN SOOLOOS ENSEMBLE/CONTROL:TEN

Vertrieb	Audio Reference 040 / 53 32 03 59 meridian.co.uk
www.	
Listenpreis	8500 Euro
Garantiezeit	5 Jahre*
Maße B x H x T (Control:Ten)	43,2 x 7 x 37,1 cm (45,7 x 34,5 x 18,5 cm)
Gewicht	4,8 kg

BETRIEBSARTEN	
Datenformate	FLAC, MP3 (AAC, WAV, ALAC)**
Samplefrequenzen	--> 48 kHz, 16 Bit
DRM 10	-
WLAN-Verschlüsselung	-
Bedienung FB/direkt	- / ■

ANZEIGEN	
WLAN-Feldstärke	-
Cover Art	■
Display / beleuchtet	■ / ■

AUSSTATTUNG	
Medien/Speicher	Festplatte/1000 GB
Klangeinstellung	-
Programmierung	■
Comp.-Schnittstelle	LAN
Software f. Wind./Mac	■
Internet-Radio	-

ANSCHLÜSSE	
Netzwerk	Ethernet
Eingänge analog Cinch/XLR	■ / - (Control:Ten)
Ausgänge analog Cinch/XLR	■ / - (Ensemble)
Digital Eingang opt/coax/XLR	- / - / -
Digital Ausgang opt./coax/XLR	- / ■ / - (Contr. + Ens.)
Kopfhörer	■

AUDIOGRAMM

➕ Der intelligenteste Musik-Server, den es je gab. Top-Klang und einfache Bedienung.

➖ Menü und Musikinformationen nur auf Englisch, lauter Lüfter im Ensemble.

Klang CD-Qualität	überragend	105
Klang datenreduziert	sehr gut	80
Bildqualität	-	-
Ausstattung	überragend	
Bedienung	einfach	
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO PRÄDIKAT **übertragend 105 Referenzklasse**

*2 Jahre auf Festplatten **Wiedergabe importierter Files Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.